

sich verhalten, das für alle Exemplare der Gattung gleich ist,
 sind Gattung wie exemplar Resultate eines blinden Naturgeschehens.
 Diese Gattungen konnten sich nicht mit einer eigenen Geschichte
 gegenüber der Naturgeschichte selbständig machen. Die Verselbstän-
 digung zu bewerkstelligen, muß der Komplex der Reiz-Reaktions-
 mechanismen unterbrochen werden, wobei die äußere Bedingung
 dieser Unterbrechung, Herrschaft, die das unmittelbare ^{Stille} ~~Herrsch~~ von
 Bedürfnissen unterbindet, allein nicht hinreicht, denn mit dem
 natürlichen Verfall der Herrschenden würden die Exemplare, und mit
 ihnen die Gattung, in den Naturzustand zurückfallen. Nur wenn
 Herrschaft kontinuierlich besteht, scheint sie den Beherrschten
 als natürliche Bedingung ihres Daseins, nur dann vermag sie
 die unmittelbare Befriedigung von Bedürfnissen nicht durch neue
 durch immer geübt, sondern durch verinnerlichte geübt, durch
 Normen, ~~gegen~~ zurückzuführen und zur Bedingung der
 Konstitution einer selbst beständigen Folgebarkeit zu
 werden. Tradition, das kleinste neue spirituelle Gedächtnis
 des Kollektivs, ist ein Moment der Konstitution der Gegenwart
 der Anthropologie, dem unterem Polytheismus noch fehlt, was
 der biotopischen Gattung schon eignet: Allganzheit. Soweit
 die Herrschaftsverhältnisse zufällig, die durch ihre Traditionen
 gleichen Normen willkürlich sind, besteht der Widerstand, der
 die Normen mit Auflösung bedroht, denn graduierte sind
 für uns als identische, sich gleichbleibende, nicht der Willkür
 launischer Götter unterworfen, die von den Normen nur durch
 Prinzip, die Unterwerfung unter einen unbekannten Willen, übrig
 bleiben. Andererseits bleibt unter verschiedenen Herrschaftsverhältnissen
 nur das Prinzip von Herrschaft erhalten, das was im Mythos
 den göttlich Herrschenden als den von unterworfenen Göttern